

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 25. Jänner 1957

Blatt 156

Geehrte Redaktion!

=====

Die Musiksammlung der Wiener Stadtbibliothek ist zwar die jüngste Fachabteilung - man begann erst nach 1900 mit der systematischen Sammlung von Musikalien des Wiener Kulturkreises - dafür aber eine der interessantesten. Sie ist die größte Schubert-Sammlung der Welt und führend auf dem Gebiete der Wiener Volksmusik und Tanzmusik.

Um den Vertretern der Presse Gelegenheit zu geben, die Musiksammlung näher kennenzulernen, veranstaltet die "Rathaus-Korrespondenz" Mittwoch, den 30. Jänner, eine Presseführung. Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl wird bei der Führung durch die Sammlung anwesend sein. Fachbeamte werden die gewünschten Erläuterungen geben.

Zusammenkunft Mittwoch, den 30. Jänner, um 9.30 Uhr, beim Eingang Lichtenfelsgasse des Wiener Rathauses.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Bei dieser Kälte:Achtung auf die Wasserleitung!

=====

25. Jänner (RK) Durch den nun schon einige Zeit dauernden strengen Frost ist es bereits in vielen Häusern zu Störungen der Wasserversorgung infolge Einfrierens der nicht ordentlich geschützten Hauswasserleitungsanlagen gekommen. In der Hauptsache ist dies darauf zurückzuführen, daß die Leitungsteile nicht entsprechend vor Frost geschützt werden.

Die Wiener Wasserwerke bringen daher jene Maßnahmen nochmals in Erinnerung, welche zur Verhinderung des Einfrierens der Wasserleitungseinrichtungen von den Wasserabnehmern getroffen werden sollen:

Die Kelleröffnungen sind geschlossen zu halten und entsprechend abzudichten; die freiliegenden Leitungsteile (Hauswechsel, Wasserzähler usw.) sind in geeigneter und ausreichender Weise vor Frost zu schützen. Dies geschieht am einfachsten durch Umhüllung der freiliegenden Wasserleitungsteile mit Stoffresten oder dergleichen. Wassermesser und Hauswechsel können auch in einem mit Sägespänen, Holzwolle oder ähnlichem Material ausgefüllten und mit einem leicht abnehmbaren Deckel versehenen Holzkasten untergebracht werden. Um ein Einfrieren der Stockwerksleitungen zu vermeiden, sind auch die Haustore, Windflügel und Gangfenster sorgfältig geschlossen und dicht zu halten und jene Leitungen, die der Frosteinwirkung stärker ausgesetzt sind, während der Nachtzeit im Einvernehmen mit den Hausparteien abzusperren und zu entleeren, unter Umständen sogar tagsüber nur zeitweise in Betrieb zu nehmen und hierauf selbstverständlich wieder zu entleeren. Bei der Entleerung, bzw. Füllung der Leitungen ist die höchstgelegene Wasserentnahmestelle jedes Steigstranges so lange geöffnet zu halten, bis die Leitung vollständig entleert ist, bzw. bei Füllung bis Wasser aus dieser austritt, sodann aber wieder zu schließen.

Keinesfalls darf man zur Verhinderung von Frostschäden die .

Wasserleitungsauslässe, Auslaufhähne, Klosette usw. rinnen lassen, weil dadurch bekanntlich große Wassermengen ungenützt verlorengehen, was mit Rücksicht auf das ebenfalls durch den Frost bedingte Zurückgehen der Quellzuflüsse zu einem empfindlichen Wassermangel führen kann. Weiter laufen hiedurch auch hohe Wassergebühren auf, welche die Mieter zu tragen haben.

- - -

Rilkeplatz auf der Wieden
=====

Berta von Suttner-Hof und Suttner-Denkmal

25. Jänner (RK) Auf der Wieden wurde anlässlich des 30. Todestages von Rainer Maria Rilke, der am 29. Dezember 1926 starb, ein kleiner Platz in Rilkeplatz umbenannt. Diese Umbenennung wurde vom Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung vor kurzem beschlossen. Auf dem Platz, der bisher Suttnerplatz hieß, stand früher das Rilke-Denkmal, das jedoch in der Kriegszeit den Weg allen Altmetalls gehen mußte. Das Denkmal soll jedoch in einer neuen Form wieder erstehen.

Berta von Suttner wird jedoch durch die Umbenennung nicht benachteiligt. Der auf den Gründen des ehemaligen Wiedner Krankenhauses errichtete städtische Wohnhausbau erhielt gleichfalls mit Beschluß des Kulturausschusses den Namen Berta von Suttner-Hof. Innerhalb der Wohnhausanlage soll außerdem für die berühmte Friedensbelpreisträgerin ein Denkmal errichtet werden.

- - -

Ball des Sportvereines der städtischen Angestellten
=====

25. Jänner (RK) Der Ball des Sportvereines der städtischen Angestellten Wiens "STAW" findet Samstag, den 2. Februar, im Casino Zögernitz, 19, Döblinger Hauptstraße 76, statt. Es spielt die Tanzkapelle Charly Leibrecht - Mitternachtskabarett mit prominenten Künstlern - Juxbasar. Saaleröffnung 20 Uhr, Beginn 21 Uhr. Das Reinertragnis dient dem Ausbau der Sportanlagen des STAW.

- - -

Zum ersten Male beim Wiener Magistrat:Eine Frau - Leiterin einer Magistratsabteilung
=====

25. Jänner (RK) Zum ersten Male in der Geschichte des Wiener Magistrates wird eine Frau als Leiterin einer Magistratsabteilung fungieren. Magistratsrat Dr. jur. Leopoldine Jahudka erhielt heute früh im Amtsgebäude in der Gonzagagasse aus den Händen des Magistratsdirektors ihr Ernennungsdekret. Sie wurde zur Leiterin der Magistratsabteilung 12, Erwachsenenfürsorge, bestellt.

Frau Dr. Jahudka war immer in der Fürsorge tätig, absolvierte in den Jahren 1929 bis 1931 die Fürsorgeschule, machte im Jahre 1934 ihr Doktorat und ist seit 1939 bei der Gemeinde Wien. Zunächst arbeitete Dr. Jahudka im Bezirksjugendamt in Ottakring, später avancierte sie zum stellvertretenden Abteilungsleiter des Jugendamtes. Im Jahre 1949 kam Dr. Jahudka zur Magistratsabteilung 12, deren stellvertretende Leiterin sie wurde. Mit dem Ausscheiden des bisherigen Leiters, Senatsrat Dr. Ertl, der zum Leiter der Magistratsabteilung 4, Allgemeine Finanzverwaltung, bestellt wurde, hat nun Frau Dr. Jahudka diesen verantwortungsvollen Posten übernommen. 350 Bedienstete haben damit eine Frau als Vorgesetzte bekommen.

Bei der Amtseinführung waren Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Riemer, Magistratsdirektor Dr. Kinzl sowie die Gemeinderäte des Wohlfahrtsausschusses und die leitenden Beamten der Fürsorgeabteilung erschienen. Stadtrat Riemer hob in einer kurzen Ansprache die Tüchtigkeit, den Fleiß und die Verlässlichkeit der neuen Leiterin hervor. Es war nicht ganz leicht, diesen "revolutionären Schritt" zu tun, eine Frau zur Leiterin einer Magistratsabteilung zu bestellen. Es ist aber doch gelungen, sagte Stadtrat Riemer abschließend, und gratulierte Dr. Jahudka herzlich zu ihrem verantwortungsvollen Amt. Magistratsdirektor Dr. Kinzl überreichte das Bestellsdekret und schloß sich den Glückwünschen von Stadtrat Riemer an. Er habe, so betonte der Magistratsdirektor, schon oft festgestellt, daß Frauen in der Verwaltung "ihren Mann" stellen.

Vizebürgermeister Honay würdigte zunächst die Verdienste des
./.

ehemaligen Leiters Dr. Ertl. Der neuen Leiterin bestätigte er, daß sie bisher als Stellvertreterin von Dr. Ertl vorbildliche Arbeit geleistet habe.

Den Glückwünschen der Mandatare schlossen sich Amtsrat Zorn als Vertreter der Gewerkschaft, im Namen der Funktionäre des Wohlfahrtsausschusses Gemeinderätin Frieda Nödl und schließlich Fürsorgeamtvorstand Schneider an. Frau Magistratsrat Dr. Jahudka sagte abschließend, sie sei sich der Verpflichtung bewußt, ihre Abteilung nach bestem Wissen und Gewissen leiten zu müssen.

Neuer Leiter im Archiv der Stadt Wien

Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Riemer nahm gestern im Beisein von Stadtrat Mandl und Magistratsdirektor Dr. Kinzl die Amtseinführung des zum Leiter des Archivs der Stadt Wien ernannten Archivrates Dr. Kratochwill vor. Dem bisherigen Leiter des Archivs, Archivdirektor Dr. Geyer, der durch viele Jahre das ihm anvertraute Amt mit beispielhafter Umsicht leitete und mit Ende des vergangenen Jahres in den Ruhestand getreten ist, sprach er den Dank der Stadtverwaltung aus. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß Dr. Kratochwill, der gleichfalls auf eine mehrjährige Tätigkeit im Archiv zurückblickt, diesen verantwortungsvollen Posten im Geiste seines Vorgängers weiterführen werde. Magistratsdirektor Dr. Kinzl würdigte die Verdienste des scheidenden Archivdirektors und überreichte seinem Nachfolger das Ernennungsdekret mit den besten Wünschen für seine weitere Tätigkeit. Stadtrat Mandl sicherte dem neuen Archivdirektor seine volle Unterstützung zu. Archivdirektor Dr. Geyer verabschiedete sich von seinen Mitarbeitern und wünschte seinem Nachfolger die besten Erfolge.

- - -

Sie bekommt doch eine "schöne Leich"
=====

25. Jänner (RK) Bekanntlich wurde die 82 Jahre alte Maria Hembach am Samstag von ihrem Enkel in ihrer Wohnung in Inzersdorf erschlagen. Die alte Frau hatte von ihrer Rente einige tausend Schillinge erspart, weil sie einmal "eine schöne Leich" haben wollte. Der Mörder hat vor seiner Verhaftung das Geld zum größten Teil durchgebracht. Die alte Frau wird aber trotzdem ihre "schöne Leich" erhalten. Die Städtische Bestattung hat die Kosten übernommen und wird Maria Hembach ein Begräbnis erster Klasse bereiten. Sie wird in dem Friedhof in Ober-Laa begraben werden. Der Zeitpunkt steht noch nicht fest, weil die gerichtliche Obduktion noch nicht durchgeführt wurde.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im Dezember
=====

25. Jänner (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat Dezember. Demnach wurden von den Wiener Beherbergungsbetrieben insgesamt 34.110 Fremde und 108.935 Übernachtungen gemeldet. Somit ist zum ersten Male auch im Monat Dezember die Zahl der Übernachtungen auf über 100.000 gestiegen. Die Zahl der Besucher aus dem Ausland betrug 16.389. Die in Wiener Hotels vorübergehend einquartierten ungarischen Flüchtlinge wurden in dem statistischen Überblick nicht aufgenommen.

Die meisten ausländischen Besucher kamen aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 3.302. Aus den Vereinigten Staaten kamen 2.770, aus der Schweiz 1.296, aus Italien 1.078 und aus Großbritannien 1.059 Gäste nach Wien. In den Jugendherbergen waren 717 Jugendliche, darunter 156 Ausländer, einquartiert.

- - -

Leuchtgasexplosion in Straßenbahnexpedit

=====

25. Jänner (RK) Gestern nachmittag, kurz vor 14 Uhr, verspürte der Schaffner Wilhelm Malek (31) in dem Straßenbahnexpedit Schottenhof der Linie J in Ottakring starken Leuchtgasgeruch. Die Gasheizgeräte brannten jedoch normal. Der Schaffner ging daher nachsehen, von wo der Leuchtgasgeruch kommen könnte. Auf dem Klosett brannten, um ein Einfrieren der Wasserspülung zu verhindern, drei offene Gasflammen. Als der Schaffner die Türe zum Klosett öffnete, erfolgte eine Explosion. Wilhelm Malek erlitt dabei Verbrennungen ersten und zweiten Grades an der linken Wange und linken Halsseite sowie eine fünf Zentimeter lange Schnittwunde an der linken Stirnseite. Er wurde vom Rettungsdienst in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. Bei einer Überprüfung wurde festgestellt, daß aus unbekannter Ursache einer der Schmetterlingsbrenner erloschen war und dadurch Leuchtgas ausströmte.

- - -

Alfred Cornelius Pentz zum Gedenken

=====

25. Jänner (RK) Auf den 26. Jänner fällt der 10. Todestag des Lyrikers und Dramatikers Alfred Cornelius Pentz.

Am 14. Oktober 1895 in Wien geboren, mußte er sich nach seiner Rückkehr aus dem ersten Weltkrieg eine neue Existenz aufbauen und brachte es schließlich zum Bürochef einer angesehenen Firma, verlor aber durch die Folgen der Inflation seine Stellung und lebte seither als freier Schriftsteller. Der Nationalsozialismus nahm ihm die letzten Verdienstmöglichkeiten. Erst 1945 konnte er wieder an die Öffentlichkeit treten. Er wurde Lektor im Kulturamt der Stadt Wien und schien schon eine günstigere Wendung seines bisher so schwer verlaufenen Lebens zu erreichen, als er vor zehn Jahren einem Gasunfall zum Opfer fiel. Alfred Pentz verfaßte eine große Zahl von Gedichten sowie zehn Schauspiele und Komödien. Seine Lyrik ist bewußt einfach, mitunter im Volkston, gehalten, enthält aber eine Fülle echter Empfindungen und Gedanken. Natur, Liebe und soziale Probleme bilden ihren Stoff. Seine beste dramatische Arbeit ist die Tragödie "Caesar", die bereits aufgeführt wurde.

- - -

50 Jahre Allgemeines Wahlrecht

=====

25. Jänner (RK) Am 26. Jänner sind 50 Jahre seit der Einführung des Allgemeinen Wahlrechtes vergangen. Die Anfänge der Wahlrechtsbewegung gehen auf den Hainfelder Parteitag (1889) zurück. 1901 zogen als Vertreter der Wiener Arbeiterschaft zum ersten Male die beiden Abgeordneten Seitz und Schuhmeier in den Reichsrat ein und begannen in der Folge einen steten Kampf um die Durchsetzung des Allgemeinen Wahlrechtes.

Die Ereignisse des Jahres 1905, die in Ungarn zu einer Wahlreform und in Rußland zum Wahlrechtsmanifest des Zaren führten, lösten neue, entscheidende Anstrengungen aus. Während eines vom 29. Oktober bis 2. November 1905 in Wien abgehaltenen Parteitages der Sozialdemokratischen Partei langten die ersten Nachrichten von der russischen Revolution ein. Am 31. Oktober forderte die Wiener Arbeiterschaft in einer eindrucksvollen Demonstration auf der Ringstraße, die sich am 2. November wiederholte, das Allgemeine Wahlrecht. Der Parteitag beschloß, im geeigneten Moment den Generalstreik zu proklamieren. Am 4. November legte die Regierung Gautsch dem Parlament einen Wahlreformvorschlag vor. Während der Beratung der Vorlage fanden in vielen Industrieorten Arbeitsniederlegungen und Massenversammlungen statt, an denen in Wien gegen 200.000 Menschen beteiligt gewesen waren. Nach dem Rücktritt der Regierung Gautsch folgte ihr zunächst Prinz Hohenlohe und im Juli 1906 Freiherr von Beck. Als auch diesem eine Einigung über die Vorlage nicht zu gelingen schien, kündigte der Parteivorstand einen dreitägigen Generalstreik in Wien an. Dem Druck dieser Drohung gab der Wahlreformausschuß des Parlaments nach und erhob die Vorlage zum Beschluß.

Zu Beginn des Jahres 1907 lag die Wahlreform fertig vor. Die Wahl der Mitglieder des Hauses der Abgeordneten des Reichsrates wurde durch eine "Reichsratswahlordnung" geregelt, die Wahlbezirke, Wahlrechte, Wählbarkeit, Wahlvorbereitungen und Wahlvorgang sowie den Umfang der Wahlbezirke und die Zahl der zu wählenden Abgeordneten festlegte. Am 17. Februar ordnete eine Kundmachung

des Ministers des Innern an, daß die Wahlen in der Zeit zwischen dem 14. und 23. Mai abzuhalten sind. Von 5½ Millionen Wahlberechtigten wurden bei einer Wahlbeteiligung von etwa 84 Prozent 4,676.636 Stimmen abgegeben. In Wien wurden 20 Christlichsoziale, 10 Sozialdemokraten und 3 Bürgerlich-Freisinnige gewählt.

- - -

70. Geburtstag von Heinrich Kralik

=====

25. Jänner (RK) Am 27. Jänner vollendet der Musikschriftsteller Prof.Dr. Heinrich Kralik das 70. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, studierte er Musikwissenschaft und Theorie und wurde Musikreferent der Wiener Zeitung. Nach der Kriegsdienstleistung wirkte er beim Neuen Wiener Tagblatt, bis ihn der Nationalsozialismus zur Einstellung seiner publizistischen Tätigkeit zwang. 1945 übernahm er die Direktion der Musikabteilung der Ravag, die er offiziell bis 1956 innehatte. Seit 1946 gehört er dem Redaktionsstab der Tageszeitung "Die Presse" an. Seine durch umfassendes fachliches Wissen und feinen Geschmack ausgezeichneten schriftstellerischen Arbeiten verschafften ihm großes Ansehen. Vor allem machten ihm seine mit besonderem Geschick abgefaßten Opern- und Oratorieneinführungen zu den vielgelesenen Textbüchern der Tagblattbibliothek bekannt. Auch seine Musikbücher sind sehr verbreitet. Von ihm stammen unter anderem die Veröffentlichungen "Die Wiener Philharmoniker", "Das Buch der Musikfreunde", eine populäre Darstellung der Geschichte der Gesellschaft der Musikfreunde, deren Direktionsmitglied Prof.Dr. Kralik ist, "Das Opernhaus am Ring". Die 1955 erschienene Festschrift zur Eröffnung der Wiener Staatsoper stand gleichfalls unter seiner redaktionellen Leitung.

- - -

Der "Eisvogel" in voller Fahrt
=====

25. Jänner (RK) Stadtrat Thaller, begleitet von Stadtbau-
direktor Dipl.-Ing. Hosnedl und dem Leiter der Magistratsabtei-
lung für Brücken- und Wasserbau Senatsrat Dipl.-Ing. Mermon stat-
tete heute nachmittag der Besatzung des ersten österreichischen
Eisbrechers im Winterhafen einen Besuch ab. Das Mehrzweckschiff
"Eisvogel", das im Auftrag der Stadt Wien in der Linzer Werft ge-
baut wurde, ist seit dem Einbruch der Frostperiode mit dem Auf-
brechen der zugefrorenen Wiener Häfen beschäftigt. Dank seiner
vorzüglichen Leistungen sind die Einfahrten in den Freudenauer
Hafen sowie auch in den Lobauer Hafen, in denen derzeit schon
mehr als 100 Schiffe Zuflucht vor dem Winter gefunden haben,
jederzeit möglich. Selbst Eisschichten bis zu 40 cm kann der "Eis-
vogel" mühelos brechen. Das vor zehn Monaten von der Wiener Stadt-
verwaltung in Betrieb genommene Schiff hat somit seine wichtigste
Probe gut bestanden, nachdem es sich bereits in den Sommermonaten
bei den Baggerungsarbeiten gut bewährte.

- - -